

Die Kontrolle ist auch hier die beste Hilfe für die Redaktion.

„Unsere Hütte“ beispielsweise, das Organ der Betriebsparteiorganisation der Maxhütte Untervellenborn, bat einen älteren Arbeiter, aus der Erfahrung seines Lebens und des Kampfes seiner Klasse gegen die Monopole zu der Frage Stellung zu nehmen, ob denn vom Bonner Staat wirklich eine Kriegsgefahr ausgeht. Hier war ein Problem aufgeworfen, das den Standpunkt eines jeden Arbeiters und jeden Bürgers der DDR verlangt. Die Redaktion erreichte, daß den Arbeitern ein Arbeiter antwortete. Viele werden ihren älteren Kollegen kennen. Seine Argumente werden für sie um so überzeugender sein, als ihnen Persönlichkeit, Erfahrungen und Leistung dessen

Journalistische Meisterschaft auch in der Betriebszeitung

Auch für die Betriebszeitungen gilt die Feststellung der 4. Journalistenkonferenz des ZK der SED: „Was gestern gut war, genügt heute nicht mehr, und was heute noch gut sein mag, reicht schon gar nicht mehr morgen.“ Manche Betriebszeitungen versuchen es den Tageszeitungen gleichzutun, denen völlig andere Aufgaben gestellt sind. So werden sie zu einer schlechten Kopie. Tagesgeschehen und gesellschaftliches Geschehen vermittelt und erklärt eine Betriebszeitung am besten, wenn sie vom betrieblichen Geschehen ausgeht. Ihr Wirkungsgrad wird durch eine einfache, aber nicht primitive, logisch aufgebaute und politisch treffsichere Argumentation erhöht, die bar jeder Geschraubtheit,

ein Begriff sind, der sich an sie wendet. So vertieft die Betriebszeitung Klassenbewußtsein. Sie fördert den Prozeß, in dem sich werktätige Menschen durch tieferes Verständnis die Ziele der Politik unserer Partei und unseres Staates gründlicher zu eigen machen und erkennen, daß sie mit ihren eigenen Interessen identisch sind.

In diesem Betrieb kontrolliert die Parteileitung auch den Plan der Redaktion für die Aufgaben der ehrenamtlichen Kollektive der Zeitung. Parteileitung und Redaktion nehmen sich liebevoll des Nachwuchses an. Eine Arbeitsgemeinschaft junger Redakteure wurde gebildet. Die Betriebsakademie richtete einen besonderen Lehrgang für die Weiterbildung ehrenamtlicher Kräfte ein.

der Anhäufung unbewiesener Behauptungen und unverbindlicher Allgemeinplätze ist. Wenn Arbeiter über die Betriebszeitung sprechen, muß man ihre Gedanken möglichst so wiederfinden, wie sie von ihnen selber geäußert wurden.

Die Betriebszeitung des VEB Kalikombinat „Werra“, „Kalikumpel“, berichtet über Jürgen Steinke, einen jungen Arbeiter, der sich verpflichtet hat, Soldat auf Zeit zu werden. Jürgen begründet sehr eingehend, daß ein solcher Schritt für den sicheren Schutz unseres sozialistischen Vaterlandes vor dem westdeutschen Militarismus notwendig ist. Ehe die Redaktion jedoch diese Stellungnahme abdruckt, schickt sie voraus: „Seine Worte kann man so werten: Die verbroche-

rischen Ziele der NATO werden scheitern, wenn wir bereit sind, alles zu tun, um die Verteidigungsbereitschaft der NVA zu erhöhen und den Frieden zu sichern, denn er sagt ...“ Warum nur setzt die Redaktion ihre Wirkung selber herab, indem sie eine Meinung kommentiert, die der Leser zunächst noch gar nicht kennt und die des Kommentars nicht unbedingt bedarf? Ist es nicht besser, an den Gedanken des jungen Arbeiters anzuknüpfen und sie, so es die Redaktion für notwendig hält, zu prinzipiellen Einsichten weiterzuführen?

Auch der Betriebszeitungsredakteur, der Erkenntnisse bei seinen Lesern erreichen will, kommt ohne das Studium der Wissenschaft des Marxismus - Leninismus über den Weg und die Stationen dieser Erkenntnisse nicht aus. Um plastisch und anschaulich zu argumentieren, Gedanken und Sprache des Volkes zu treffen, braucht der Journalist die ständige Beschäftigung mit hervorragenden publizistischen Arbeiten und mit der Literatur.

In unserer Zeit, da der umfassende Aufbau des Sozialismus in der DDR vollzogen wird und alle friedliebenden Kräfte des deutschen Volkes* gestützt auf unseren Staat, dafür kämpfen, daß von deutschem Boden niemals mehr ein Krieg ausgeht, können auch unsere ideologischen Waffen nicht scharf und nicht blank genug sein. Als Organe der Betriebsparteiorganisationen erfüllen die Betriebszeitungen zu ihrem Teil die Verantwortung der gesamten sozialistischen Journalistik für den Dienst an der Sache unserer Partei und unseres Staates.